

Bertolt Brecht:

Legende von der Entstehung des Buches Taoteking auf dem Weg des Laotse in die Emigration (aus: Gedichte - 1933-38)

Was ist eine LEGENDE?

Die **LEGENDE** ist eine besondere literarische Gattung, welche die Lebens- und Leidensgeschichte eines Heiligen oder Märtyrers oder exemplarische Geschehnisse erzählt. Die Bezeichnung kommt vom lateinischen Wort "legendum", eigentlich "das zu lesende (Stück)". Wesentlich dabei war nicht die Wiedergabe der historischen Wirklichkeit, sondern die Darstellung eines vorbildlichen, gottgefälligen Lebenswandels, in dem sich Wunderbares ereignete.

Legenden gibt es jedoch nicht nur im christlichen, sondern auch im islamischen und buddhistischen Kulturbereich.

1

Als er Siebzig war und war gebrechlich¹
Drängte es den Lehrer doch nach Ruh²
Denn die Güte war im Lande wieder einmal schwächlich³
Und die Bosheit nahm an Kräften wieder einmal zu.
Und er gürtete⁴ die Schuh.

2

Und er packte ein, was er so brauchte:
Wenig. Doch es wurde dies und das.
So die Pfeife, die er abends immer rauchte
Und das Büchlein, das er immer las.
Weißbrot nach dem Augenmaß⁵.

3

Freute sich des Tals noch einmal und vergaß es
Als er ins Gebirg den Weg einschlug⁶
Und sein Ochse freute sich des frischen Grases
Kauend⁷, während er den Alten trug.
Denn dem ging es schnell genug.

4

Doch am vierten Tag im Felsgesteine⁸
Hat ein Zöllner⁹ ihm den Weg verwehrt:
„Kostbarkeiten zu verzollen?“ - „Keine.“
Und der Knabe, der den Ochsen führte, sprach: "Er hat gelehrt."
Und so war auch das erklärt.

5

Doch der Mann in einer heitren Regung¹⁰
Fragte noch: „Hat er was rausgekriegt¹¹?“
Sprach der Knabe: „Daß das weiche Wasser in Bewegung
Mit der Zeit den harten Stein besiegt¹².
Du verstehst, das Harte unterliegt.“

1 gebrechlich = *logoro, debole*

2 es drängte nach Ruh(e) = *si*

impose pace

3 schwächlich = *debole*

4 gürteten = *allacciare*

5 nach dem Augenmaß = *a occhio*

6 den Weg einschlagen =

imboccare la via

7 kauend = *masticando*

8 s Feldgestein = r Felsen = *rocce*

9 r Zöllner (-) = *doganiere*

10 in einer heit(e)ren Regung =

gut gelaunt

11 rauskriegen = entdecken

12 dass das weiche Wasser
besiegt = **das ist der 78.**

Spruch des Taoteking

6

Daß er nicht das letzte Tageslicht verlöre
Trieb der Knabe nun den Ochsen an¹³
Und die drei verschwanden schon um eine schwarze Föhre¹⁴
Da kam plötzlich Fahrt¹⁵ in unsern Mann
Und er schrie: „He, du! Halt an!

7

Was ist das mit diesem Wasser, Alter?“
Hielt der Alte: „Interessiert es dich?“
Sprach der Mann: „Ich bin nur Zollverwalter
Doch wer wen besiegt¹⁶, das interessiert auch mich.
Wenn du's weißt, dann sprich!

8

Schreib mir's auf! Diktier es diesem Kinde!
So was nimmt man doch nicht mit sich fort.
Da gibt's doch Papier bei uns und Tinte
Und ein Nachtmahl¹⁷ gibt es auch: ich wohne dort.
Nun, ist das ein Wort?“¹⁸

9

Über seine Schulter sah der Alte
Auf den Mann: Flickjoppe¹⁹. Keine Schuh.
Und die Stirne eine einzige Falte.
Ach, kein Sieger²⁰ trat da auf ihn zu.
Und er murmelte: „Auch du?“

10

Eine höfliche Bitte abzuschlagen²¹
War der Alte, wie es schien, zu alt.
Denn er sagte laut: „Die etwas fragen
Die verdienen Antwort.“ Sprach der Knabe: „Es wird auch schon kalt.“
„Gut, ein kleiner Aufenthalt.“

11

Und von seinem Ochsen stieg der Weise
Sieben Tage schrieben sie zu zweit²²
Und der Zöllner brachte Essen (und er fluchte nur noch leise
Mit den Schmugglern²³ in der ganzen Zeit).
Und dann war's soweit²⁴.

12

Und dem Zöllner händigte der Knabe
Eines Morgens einundachtzig Sprüche ein²⁵.
Und mit Dank für eine kleine Reisegabe²⁶
Bogen²⁷ sie um jene Föhre¹⁴ ins Gestein.
Sagt jetzt: kann man höflicher sein?

13

Aber rühmen²⁸ wir nicht nur den Weisen
Dessen Name auf dem Buche prangt²⁹!
Denn man muß dem Weisen seine Weisheit erst entreißen³⁰.
Darum sei der Zöllner auch bedankt:
Er hat sie ihm abverlangt³¹.

13 antreiben, ie, ie = *pungolare*

14 e Föhre (n) = *pino*

15 da kam plötzlich Fahrt =

improvvisamente venne fretta

16 wer wen besiegt = *chi è che vince*
(*alla fine*)

17 s Nachtmahl = s Abendessen

18 Nun, ist das eine Wort? = *allora,*
dico bene?

19 e Flickjoppe (n) = *giubba a*
toppe

20 r Sieger (-) = *vincitore*

21 abschlagen, u, a = *rifiutare,*
respingere

22 zu zweit = *in due*

23 r Schmuggler (-) =

contrabbandiere

24 und dann war's soweit = *ed il*
lavoro fu fatto

25 einhändigen = *consegnare*

26 e Reisegabe (n) = *provvista per il*
viaggio

27 biegen, o, o = *svoltare*

28 rühmen = *lodare*

29 prangen = *risplendere*

30 entreißen. i, i = *carpire, sottrarre*

31 er hat sie ihm abverlangt =

gliel'ha richiesta (la saggezza)

Leseverständnis

Hast du richtig verstanden?

Kreuze sinngemäß an!

1. Laotse verließ seine Heimat, weil er zu berühmt war und Ruhe haben wollte.
2. Er nahm nur wenige Sachen mit sich.
3. Der Ochse ging langsam.
4. Der Alte hatte Kostbarkeiten zu verzollen.
5. Der Zöllner war wütend.
6. Als der Alte zu dem Zöllner kam, war es morgens früh.
7. Laotse hatte entdeckt, dass die Schwachen stärker sein können als die Mächtigen.
8. Der Zöllner bat Laotse, bei ihm zu bleiben.
9. Der Knabe wollte nicht bei dem Zöllner haltmachen.
10. Laotse schrieb für den Zöllner das Buch mit 81 Sprüchen.

R	F

Zusammenfassung

Hier findest du 13 Sätze, einen Satz für jede Strophe, die aber nicht in der richtigen Reihenfolge stehen. Kannst du sie wieder in Ordnung bringen und so die ganze Zusammenfassung der Legende herstellen?

	STROPHE
A. Der Mann wollte mehr über die Stärke der Schwäche wissen.	
B. Er ritt einen Ochsen und hatte keine Eile.	
C. Laotse sah, dass der Mann ein armer Kerl war.	
D. Dank der Beharrlichkeit des Zöllners entstand also das Buch Taoteking.	
E. Der alte Laotse verließ wegen politischer Gründe seine Heimat.	1
F. So wollte der Zöllner wissen, was Laotse durch das Studium gelernt hatte. Der Knabe nannte ihm einen Spruch des Weisen: "Das Wasser ist stärker als der Stein".	
G. So blieben der Alte und der Junge eine Woche bei dem Zöllner.	
H. Dann wollten der Alte und der Junge weggehen, aber der Zöllner rief sie zurück.	
I. Er nahm nur die Sachen mit sich, die er am liebsten hatte.	
J. Als sie mit der Arbeit fertig waren, gingen sie weg.	
K. Nach vier Tagen kam er zu einer Zollstelle. Der Knabe, der Laotse begleitete, erklärte dem Zöllner, dass der Alte ein Lehrer war.	
L. Er konnte daher seine Aufforderung nicht verweigern.	
M. Er forderte daher den Alten auf, sein Wissen schriftlich festzuhalten.	

Analyse der Figuren.

Anhand des Textes sollst du die Eigenschaften der Figuren analysieren.
Welche Adjektive passen zu welchen Hauptfiguren?

	Laotse	Knabe	Zöllner
alt			
arm			
weise			
jung			
naiv			
neugierig			
wissensdurstig			
schwach			
genügsam			
praktisch			
höflich			
wortkarg			
freundlich			
entschlossen			
ruhig			

Stilistische Analyse

1. Welche Adjektive charakterisieren dieses Gedicht?
dramatisch / ironisch / amüsan / langweilig / spannend / komisch / realistisch / erzieherisch / lyrisch / deprimierend / resigniert / optimistisch / idyllisch
2. Welche Stilmittel benutzt der Autor? Suche Beispiele im Text!
 - a) *Umgangssprache*
 - b) *Reime*
 - c) *lyrische Sprache*
 - d) *Vergleiche und Metaphern*
 - e) *komplizierte Sätze*
 - f) *Wiederholungen*
 - g) *poetische Bilder*
 - h) *Ellipsen*
3. Welche Funktion hat der letzte Vers jeder Strophe?

Textinterpretation

1. Wen stellen die drei Hauptfiguren dar?
2. Wie könnte man mit anderen Worten den 78. Spruch des Taoteking ausdrücken:
„Das weiche Wasser in Bewegung besiegt mit der Zeit den mächtigen Stein“?
3. Die Geschichte ruft uns das deutsche Sprichwort ins Gedächtnis zurück: "Steter Tropfen höhlt den Stein", das dem lateinischen "Gutta cavam lapidem" entspricht.
Wie lautet das auf Italienisch?

4. Welche Funktion hat die letzte Strophe?
5. Welche Funktion haben die Intellektuellen in der Gesellschaft, nach Brechts Meinung?
6. Welche Rolle spielt das Volk?
7. Welche Figur könnte deiner Meinung nach Brechts Züge tragen? Welche autobiographischen Zusammenhänge findet man hier?
8. Während Laotse und der Junge schreiben, bringt der Zöllner das Essen und versucht, leise zu sprechen, um sie nicht zu stören (Strophe 11). Was meint Brecht mit diesen Worten deiner Meinung nach?
9. Im Mittelpunkt der Legende steht der 78. Spruch des Taoteking. Bist du mit der Lehre dieses Spruches einverstanden?
10. Ist dieser Text deiner Meinung nach eine Legende im volkstümlichen Sinn? Welcher anderen literarischen Gattung nähert sich die Legende von Brecht?
11. Kann man für dieses Gedicht von „Lehrdichtung“ sprechen?
12. Welche Funktion hat der lange Titel des Gedichtes?
(Er weist direkt auf den Inhalt hin, er hat die Funktion einer Vorinformation für den Leser, der sich so besser auf die Geschichte konzentrieren kann. "Taoteking" und "Laotse" deuten auf ein fremdes, weites Land, auf eine andere Kultur hin. Aber während der Autor durch die Flucht in die Fremde und in eine andere zeitliche Dimension Abstand zur Wirklichkeit und Gegenwart nimmt, bietet das Substantiv "Emigration" als letztes Wort des Titels eine andere interpretative Bedeutung an und hilft dem Leser dabei, das Thema und die Idee des Textes besser zu erschließen.)

Lösungen

Leseverständnis

1F – 2R – 3R – 4F – 5F – 6F – 7R – 8R – 9F – 10R

Zusammenfassung

1E – 2I – 3B – 4K – 5F – 6H – 7A – 8M – 9C – 10L – 11G – 12J – 13D

Analyse der Figuren.

	Laotse	Knabe	Zöllner
alt	x		
arm			x
weise	x		
jung		x	
naiv		x	
neugierig			x
wissensdurstig			x
schwach	x		
genügsam	x		
praktisch			x
höflich			x
wortkarg	x		
freundlich			x
entschlossen			x
ruhig	x		

Stilistische Analyse

1. Freie Antwort
2. Freie Antwort
3. Die Spannung der Strophe wird durch den letzten Vers vermindert. Dieser Vers dient manchmal als Verfremdungsträger, um den Leser vom Text zu entfremden und seine Anteilnahme zu verringern, manchmal auch als Kommentar (Str. 4 „Und so war auch das erklärt“ ; Str. 5 „Du verstehst, das Harte unterliegt“) oder als direkter Einstieg in die nächste Strophe (Str. 6 „Und er schrie: He, du! Halt an!“ Str. 7 „Wenn du's weißt, dann sprich!“

Textinterpretation

1. Laotse = die Schriftsteller, die Intellektuellen;
der Knabe = die Jugendlichen;
der Zöllner = das Volk
2. Diejenigen, die schwach aussehen, haben eine Macht in sich, die sich mit der Zeit offenbart.
Wenn man geduldig ist, kann man das Ende seines Feindes erleben.
3. "La goccia scava la pietra"
4. Sie zeigt uns die Moral der Geschichte. Hier ändert sich nämlich das Tempus des Textes: Präsens statt Präteritum.
5. Mit ihren Werken sollen sie die Gleichgültigkeit und die Lethargie der Menschen aufbrechen.
Sie sollen etwas lehren. Sie sollen nicht in einem Elfenbeinturm leben, sondern sie sollen ihr Wissen den

- anderen zur Verfügung stellen.
6. Es soll sich bilden, denn „nur von ihm kann etwas erwartet werden“. (Brecht). Es soll den Weisen ihre Weisheit entreißen, es soll auf sie als Anregung wirken.
 7. Laotse. Wie er musste Brecht seine Heimat aus politischen Gründen verlassen, wie er hofft Brecht auf eine bessere, humanere Gesellschaft, in der Intellektuelle und Volk mitarbeiten.
 8. Geistige und körperliche Arbeit haben den gleichen Wert, sie stehen auf der gleichen Ebene, denn sie dienen demselben Zweck.
 9. Freie Antwort
 10. Der Ballade
 11. Ja
 12. Er weist direkt auf den Inhalt hin, er hat die Funktion einer Vorinformation für den Leser, der sich so besser auf die Geschichte konzentrieren kann. "Taoteking" und "Laotse" deuten auf ein fremdes, weites Land, auf eine andere Kultur hin. Aber während der Autor durch die Flucht in die Fremde und in eine andere zeitliche Dimension Abstand zur Wirklichkeit und Gegenwart nimmt, bietet das Substantiv "Emigration" als letztes Wort des Titels eine andere interpretative Bedeutung an und hilft dem Leser dabei, das Thema und die Idee des Textes besser zu erschließen.